

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} , durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. —
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 58.

Mittwoch, den 20. Juli

1887.

Württemberg.

— Der frühere Staatsminister des Justizwesens Hr. v. Pflessen, der hochbetagt gestorben ist, wurde gestern früh 10 Uhr in der Stille und Einfachheit, wie er sie gewünscht, auf dem Pragfriedhofe beigesetzt.

Bietigheim, 14. Juli. Für unser Nachbarort Bietigheim war der letzte Sonntag ein Festtag. An diesem Tage wurde die Orgel eingeweiht, die der Privatier Rommel seiner Gemeinde in hochherziger Weise gestiftet hat. Bei der Einweihung und Uebergabe waren die Herren Walker aus Ludwigsburg, aus deren Fabrik die Orgel stammt, und der Orgelrevident Graf von Heilbronn zugegen. Die Orgel ist ein schönes Werk; sie hat zwei Manuale und 11 Register und ist zugleich eine Zierde der Kirche. Die Feier in der Kirche wurde eingeleitet durch den Gesang der beiden dortigen Vereine, dann folgte die Weiherede über die Worte: Laß die Linke nicht wissen, was die Rechte thut. Im Gasthaus zum Adler war für 50 Pers., in der Bierbrauerei von Beck für die beiden Vereine ein Essen von dem Stifter der Orgel bestellt. Der Freude über die Hochherzigkeit und Freigebigkeit desselben, sowie innigem Danke wurde in verschiedenen Reden und Toasten Ausdruck gegeben.

Heilbronn, 19. Juli. Gestern Nacht wurde ein Schußmann, als er einen Skandal machenden jungen Burschen zur Ruhe zu bringen versuchte, mit einem Messer in die Schulter gestochen. Durch die starke Achsellappe wurde die Kraft des Stoßes sehr gemindert, so daß die Verwundung keine lebensgefährliche ist. Der Bursche ist verhaftet.

Badknang, 17. Juli. Heute wurde in hiesiger Stadt ein neu eingerichteter kathol. Vesual eröffnet und durch den Pfarrer aus Oppenweiler eingeweiht. Wir haben durch diese Neuerung nun hier 3 Gotteshäuser: eine große evangelische Kirche, welche sich nebenbei bemerkt vor den meisten in anderen Städten dadurch auszeichnet, daß der Kirchturm nicht an die Kirche angebaut ist, sondern in einiger Entfernung an einer früheren Kirche, jetzt Schule, steht; keine schon seit Jahren erbaute Methodistenkapelle, mit zahlreichen Anhängern und nun einen katholischen Vetsaal. Zu der Einweihung wurden auch die (protestantischen) Gemeindefollegien geladen.

Leonberg, 15. Juli. Gestern Nachm. hatten wir einen fruchtbaren eindringenden Gewitterregen, welcher zur Ausreifung besonders unserer Hauptfrucht, des Kornes, sehr willkommen war. Wir werden eine gute und schwere Frucht bekommen und sonstige Felderzeugnisse sind recht schön, auch der Weingärtner hofft auf einen guten Mittelsertrag. Leider erhalten wir heuer wieder gar kein Obst, was schwer ins Gewicht fällt, und wir werden wie im vorigen Jahr zu unserm eigenen Bedarf vieles Geld ins Ausland senden müssen.

Teinach, 15. Juli. Gestern Nachmittag 12 1/2 Uhr wurde unserem idyllischen Schwarzwaldbad eine angenehme Ueberraschung zu Teil durch den Besuch von 17 Kavallerieoffizieren, welche, unter der Führung des Obersten v. Gleich auf einer Inspektionsreise begriffen, ihr Mittagsmahl hier einnahmen. Der geräumige Saal des Badhotels erhielt durch die werten Gäste in ihrer Kleidsamen, schmucken Uniform eine prächtige Farbenzusammenstellung. Ihnen zu Ehren ließ während des Mahles der liebenswürdige altbeliebte Verwalter Stark das Orchester spielen. Unter den Gästen bemerkten wir die Herzoge von Württemberg und Urach sowie Prinz Ernst von Sachsen Weimar. Nach aufgehobener Tafel wurde eine kleine Tanzunterhaltung veranstaltet, zu der sich die hier weilende junge Damenwelt in Schaaren einstellte. Die in allen ritterlichen Uebungen gewandten Offiziere machten ihrem guten Rufe alle Ehre und es war eine Freude, diesen flotten Tänzern zuzuschauen, wie sie sich gewandt und schneidig nach den leichtesten Weisen der Musik bewegten.

Sulz a. N., 18. Juli. Heute Morgen um 5 Uhr entdeckte man unterhalb des hiesigen Bahnhofes einen Leichnam mit abgetrenntem Kopf. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß es ein lediger Bierbrauergeselle, Sohn einer armen Wittve von hier, war, welcher auf der Rückreise nach Empfingen, wo er in Arbeit stand, wohl in selbstmörderischer Absicht von dem letzten Zug aufwärts, gestern Abend halb 10 Uhr, sich überfahren ließ.

Ebingen, 14. Juli. In dem eine Stunde von hier entfernten Straßberg und in Folge weiterer Nachforschung auch hier wurden in den letzten Tagen sozialistische Schriften in größerer Anzahl mit Beschlagnahme belegt. Man bringt damit die Flucht eines sozialdemokratischen Agitators, der sein Wesen einige Zeit mit großer Ungeniertheit trieb, in Zusammenhang. Derselbe, ein Schuster, dem nicht das Geschick zum Handwerk, wohl aber das Sitzleder gänzlich fehlte, hatte nachgerade ein Geschäft daraus gemacht, als pensionsmäßiger Agitator auf Kosten der armen Arbeiter zu leben, so daß sich die besseren Elemente des Arbeiterstandes von demselben mehr und mehr abgestoßen fühlten.

Ulm, 19. Juli. Mit dem Schnellzug von Friedrichshafen kommend trafen heute Vorm. 10 Uhr Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und dessen Sohn Prinz Alexander hier ein, die Uniform des Drag.Reg. Nr. 26 tragend, zu dessen Suite ihn der König kürzlich gestellt hat. Beide Prinzen sind im Hotel z. Kronprinzen abgestiegen, woselbst Prinz Hermann um 12 Uhr den Offizieren seines Regiments ein Diner von 30 Kowerts giebt, zu welchem auch der Gouverneur und andere höhere Offiziere mit Einladungen beehrt wurden.

In **Dornstadt**, D.N. Blaubeuren, hat am

15. d. M. der Blitz in das Wohn- und Dekonomiegebäude der Wittve des Schuhmachers Kaspar Reißler geschlagen und ist in Folge des hiedurch entstandenen Brandes das Gebäude von den Flammen zerstört worden. — Am 16. d. M. ist in Winnenden, D. N. Waiblingen, auf unbekannte Weise Feuer ausgebrochen, wodurch ein Wohnhaus nicht unerheblich beschädigt wurde.

Friedrichshafen, 17. Juli. Gestern früh kamen 1060 Pilger aus der Gegend von Ulm-N Ravensburg mit Extrazug hier an, fuhren mit zwei Dampfzügen nach Romanshorn und von dort mit Extrazug nach Einsiedeln.

H und j a u.

Pforzheim. Herr Weinhandler Robert Kiehle hat das Gasthaus zur Insel um die Summe von 54 500 \mathcal{M} erworben durch Vermittlung der Güteragentur Metzger.

Baden-Baden, 19. Juli. Mit dem Eintritt der Gerichtsferien hat auch der Zufluß der Fremden bedeutend zugenommen. Die ankommenden Bahnzüge sind ständig besetzt und sind von Samstag auf Sonntag 566 Fremde in der Fremdenliste angezeigt. Die Temperatur ist kühler und ermöglicht den zahlreichen Gästen tägliche Erholung in den umliegenden schattigen Tannenwäldchen.

Konstanz, 15. Juli. Die Gehässigkeit der Franzosen gegen Deutsche hat dem „Seeb.“ zufolge auch ein junger Weberlinger, der zu Lyon in einem Friseurgeschäft eine sehr gute Stelle hatte, erfahren. Als er nämlich an einem Ausgangstage den Exerzierplatz wo gerade etliche Kompagnien französische Truppen exerzierten, besuchte und den Uebungen ganz ruhig und ohne Aufsehen zusah, kam ein französischer Offizier zu ihm heran und wies ihn weg, welchem Gebot er sofort bereitwilligst nachkam. In ein paar Tagen bekam der junge Mann einen Ausweisungsbefehl, wonach er in kürzester Frist das Land zu verlassen habe.

München, 17. Juli. Der Prinzregent wird den Kaiser auf dessen Reise von der Insel Mainau nach Gastein in Bregenz, morgen Montag den 18. d., Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr begrüßen. Der Prinzregent begiebt sich zu diesem Zweck im strengsten Inkognito mittelst morgen Vormittag abgehenden Extrazuges nach Lindau, bezw. mittelst Extrafahrt eines Dampfbootes nach Bregenz. In der Begleitung des Prinzregenten befinden sich die Flügeladjutanten Oberstlieutenant Graf von Lerchenfeld und Rittmeister Hr. v. Wolfsteel, sowie als Reisemarschall der Direktor der Betriebsabteilung, Oberregierungsrat Fernwerth v. Bärnstein.

— Die Verwundeten von 1870/71. Nach einer statistischen Arbeit des Nothen Kreuzes über den Krieg von 1870/71 haben 1 146 355 Militärs der deutschen Armee die französische

Grenze überschritten und es sind davon 98 233 Mann getötet oder verwundet worden und zwar: 650 durch Bajonettstiche, 1146 durch Lanzen oder Säbelhiebe, 96 437 durch Schüsse. Von diesen letzteren entfallen 91,6 pCt. auf Infanteriefeuer und 8,4 pCt. auf Artilleriefeuer. Die größten Verluste soll Mars la Tour aufweisen, wo von 83 567 Kombattanten 16,8 pCt. getötet oder verwundet wurden, während Sedan nur 3,08 pCt. aufweist.

— Das „Mainzer Tgbl.“ erfährt, daß für die Sicherheit des Extrazugs, mit welchem der Kaiser Donnerstag Abends von Koblenz nach Konstanz fuhr, ganz außergewöhnliche Maßregeln getroffen waren. Man hatte nämlich bei einem Fuhrmann in der Station Großgerau (zwischen Mainz und Darmstadt) einen Zettel gefunden mit den Worten: „Heute Abend Durchfahrt des Kaisers; seid bei der Hand.“ Auch andere anonyme Briefe sollen im Orte verteilt worden sein. Die höchsten Bahnbehörden wurden sofort verständigt und gerieten in nicht geringe Aufregung. Dem Extrazug des Kaisers wurde ein anderer Separatzug mit hellerleuchteten Wagen erster Klasse vorausgeschickt, doch passierten beide Züge ohne Unfall die ganze Strecke. — Bei der Station Bensheim wurde ein Hilfsbahnwärter von dem kaiserlichen Extrazug überfahren und blieb sofort tot.

— Ueber Dr. Macenzies ärztliche Honorare wird der „Kölnischen Zeitung“ aus London geschrieben: Dr. Morell Macenzie hat dem Kronprinzen für die Besuche, die er in Berlin gemacht hat, 2500 Guineen (52 500 Mark) in Rechnung gestellt. Nach englischen Begriffen ist das mit Rücksicht auf des Patienten hohe Stellung nicht gerade zu viel, aber freilich auch nicht zu wenig. Als vor einem Jahr der Direktor des städtischen Krankenhauses in Berlin, Dr. Hahn, herüberbestellt wurde, um dem Rechtsanwalt Montague Williams den franken Rehlkopf auszuschneiden, nannten die hiesigen Blätter als das für die übrigens wunderbar glücklich vollzogene Operation geforderte Honorar die Summe von 1000 Pfstl. (20 000 Mark), indessen soll er in Wirklichkeit nur 250 Pfstl. (5000 Mark) erhalten haben, ob schon er von seinem Assistenten begleitet war. Für die fernere Kur wird wohl Dr. Macenzie dieselbe Summe noch einmal verlangen; Verschneidenheit in Honorarfragen gehört eben nicht zu seinen Schwächen.

— Auf seiner Villa Hügel bei **Essen** ist am 14. Juli Abends der Geheime Kommerzienrat Alfred Krupp gestorben. Er ist der Eigentümer und Schöpfer des größten Gußstahlwerkes der Erde, geboren am 26. April 1812 in Essen. Er übernahm nach dem Tod seines Vaters die Leitung von dessen kleinem Gußstahlwerk mit ganz minimalem Betrieb. 1848 ward Alfred Krupp der alleinige Inhaber des schon inzwischen weiter entwickelten Werkes, welches übrigens anfänglich nur durch finanzielle Unterstützungen von Seiten wohlwollender Verwandten und Freunde am Leben erhalten werden konnte. Die erste große Weltausstellung in London (1851) begründete den Weltruf des Etablissements, welches bei dieser Gelegenheit u. A. den größten Tiegelguß ausstellte. Nach der Londoner Ausstellung fabriizierte Krupp hauptsächlich Eisenbahnmateriale, seine industrielle Thätigkeit in Geschützwesen nahm besonderen Aufschwung nach der für die Hinterladungsgeschütze bedeutsamen Konstruktion des „Krupp'schen Rundkeilverchlusses“ 1864. Später konstruierte Krupp auch einen eigentümlichen neuen Aufbau des Geschützrohres, welches nun ganz aus Stahl gefertigt wurde. Der Aufschwung der Krupp'schen Werke seit

der Fabrikation der weltberühmten Krupp'schen Geschütze war ein grandioser, von den verschiedensten Staaten liefen Bestellungen ein. Krupp beschäftigte 1881 nahe an 20 000 Arbeiter, seine Werke mit den dazu gehörigen über 3200 Familienwohnungen bildeten eine kleine Stadt. Krupp hinterläßt einen Sohn, welcher ebenfalls Alfred heißt; die Werke dagegen führen noch die Firma ihres Begründers „Friedrich Krupp“, des Vaters des soeben Verstorbenen. Um die großen Verdienste, welche sich Krupp um das von ihm so wehrkräftig gemachte Vaterland erworben hatte, zu ehren, wurde ihm vom Kaiser der Adel angeboten, der bescheidene Mann aber, der stolz auf seinen bürgerlichen Namen war, lehnte diese Auszeichnung ab und behielt den schlichten Namen seines Vaters bei, der als einfacher Schlosser das große Werk begonnen hatte.

Bregenz, 18. Juli. Seit Mittag entlud jedes Dampfschiff von Bregenz Scharen von Zuschauern. Um 3 Uhr 20 Minuten landete der bayerische Dampfer „Wittelsbach“, und von lebhaften Zurufen begrüßt, stieg Prinz Luitpold mit Gefolge an das Land. Um 3 1/2 Uhr verkündeten Böllerschüsse und die von dem nebenher fahrenden württembergischen Dampfer ertönende Nationalhymne das Herannahen des badischen Dampfers „Kaiser Wilhelm“ mit dem Kaiser Wilhelm an Bord. Noch ehe die Brücke vollständig an das Land geschoben war, sprang der greise Luitpold an Bord, worauf man ihn mit dem Kaiser und großherzoglichen Paare zum obren Deck hinaufsteigen sah. Die dort im Freien geführte Unterredung, bei welcher der Kaiser teilte stand, teils saß, dauerte 3/4 Stunden. Da Kaiser Wilhelm im strengsten Incognito reist, waren besondere Empfangsvorbereitungen nicht getroffen. Die Wagen des kaiserlichen Sonderzuges waren vormittags von Konstanz eingetroffen. Den 150 Schritt betragenden mit Teppichen belegten Weg vom Schiff zum Zug legte der Kaiser, auf den Arm eines Bedienten sich stützend, gehend zurück, während ihn rechts Prinz Luitpold, links die Großherzogin von Baden geleiteten. 4 Uhr 20 Minuten fuhr der Sonderzug unter brausenden Hochrufen der Menge über Arlberg ab. Das großherzoglich badische Paar fuhr nach Korbach, Prinz Luitpold zum Besuch seiner Tochter nach Villa Amsee. Beim Abschied äußerte Prinz Luitpold seine Freude darüber, daß der Kaiser seine letzte Erkältung jetzt ganz überwunden habe. Leider rieselte während der ganzen Zusammenkunft ein feiner Regen herab. Der Kaiser, der Großherzog und der Prinz Luitpold trugen bürgerliche Kleidung, also Gehrock und Cylinderhut.

Altminsterol, 19. Juli. Die vor etwa 2 Monaten wegen Befudlung eines deutschen Grenzpfahles inhaftierten Bediensteten der französischen Ostbahn, Schmidt und Reinhold, sind gegen Bestellung einer Kaution aus der Untersuchungshaft heute entlassen worden.

Bern, 18. Juli. Drei Söhne des Seminardirektors Wettstein in Rüschnacht, wovon einer Sekretär für das gewerbliche Bildungswesen im eidgen. Handelsdepartement ist, haben in Begleitung von zwei oder drei anderen Touristen die Besteigung der Jungfrau unter Abweisung der Hilfe eines Führers unternommen und werden seit Freitag vermißt. Man fürchtet, daß sie in eine Gletscherpalte geraten oder eingeschneit sind.

— Militärisches aus **Frankreich**. Der Allg. Ztg. schreibt man: Den Franzosen fängt an, die übertriebene Zahl von Festungen und Befestigungen in ihrem Lande bedenklich zu werden. Einsichtigen Militärs ist die Unzahl der Sperrforts und die ungewöhnliche Aus-

dehnung der einzelnen Waffenplätze schon längst nachteilig für die Landesverteidigung erschienen. Allmählig wird auch die Unterhaltung der Festungen unbequem, namentlich jetzt, wo in Folge der Fortschritte der Sprengwirkung moderner Belagerungsgeschosse sämtliche Werke in allen Sperrforts und Festungen einer gründlichen und sehr kostspieligen Umänderung unterworfen werden müssen. Genug, General Ferron, der neue Kriegsminister, hat einer Kommission die Bearbeitung der Frage aufgegeben, welche Waffenplätze als entbehrlich zu erachten und daher zu schließen wären.

Rom, 16. Juli. Eine symptomatische Bedeutung hat folgender Zwischenfall: Der Patriarch von Venedig hat den König, das Dekret betreffs Aufhebung des Kirchenzehnten, als der Kirche und der Religion schädlich, nicht zu unterzeichnen. König Humbert telegraphierte zurück, daß die Unterzeichnung bereits geschehen sei, im Uebrigen entspreche diese auch zugleich seiner Pflicht als liberaler Monarch.

Vermischtes.

(Die Entführung aus Interlaken.) Die meisten deutschen Blätter haben gleich uns sich in letzter Zeit mit der Geschichte der Entführung einer schönen Russin aus Interlaken durch einen württembergischen Offizier, Lieutenant Freiherr v. Sch., beschäftigt. Das Tatsächliche an dieser Geschichte ist nach dem „Staatsanz. f. Württemb.“ folgendes: Einem Russen, welcher sich mit seiner Frau in Interlaken aufhielt und mit ihr in sehr unfriedsamer Ehe lebte, ist letztere vor etwa drei Wochen entflohen, jedoch keineswegs in Begleitung des Lieutenants v. Sch., sondern mit Beihilfe zweier anderer Personen (einer Dame und eines älteren Herrn) der dortigen Badegesellschaft, welche sie eine Strecke weit begleiteten. Die Entflohenen ließ nach Erreichung der deutschen Grenze den Lieutenant v. Sch. bitten, sich ihrer bis zur Ankunft ihrer herbeigerufenen Verwandten anzunehmen, da sie zu ihrem Manne nicht mehr zurückkehren, sondern wegen der fortgesetzten Mißhandlungen und Bedrohungen durch denselben sich scheiden lassen wolle. Lieutenant v. Sch. reiste hierauf der Dame nach Karlsruhe nach, verschaffte ihr daselbst einen Rechtsbeistand und verließ sie nach wenigen Tagen wieder. Der verlassene Ehemann erhob bei den Behörden in Bern Klage gegen den Lieutenant v. Sch. und gegen die beiden Personen, welche seiner Frau zur Flucht behilflich gewesen waren, wegen komplotmäßiger Entführung seiner Frau. Die Behörde erließ hierauf einen Verhaftsbefehl gegen die drei Beschuldigten, in Folge dessen zwei derselben wirklich in Luzern verhaftet wurden, während der Lieutenant v. Sch. in Folge seiner Abreise nach Karlsruhe der Verhaftung entging. Das eingeleitete Verfahren wurde jedoch alsbald wieder eingestellt, und die beiden Verhafteten in Freiheit gesetzt und Lieutenant v. Sch. durch den Untersuchungsrichter benachrichtigt, daß er unbehelligt nach der Schweiz zurückkehren könne.

Schwarze Tuche u. Satins

für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à Mt. 2.45 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Surfin-Fabrik-Dépôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

L o k a l e s.

Wildbad, 18. Juli. (Kunstnotiz.) „Auf der Brautfahrt“ von Hugo Bürger (Lubliner) betitelt sich ein 4aktiges Lustspiel, das morgenden Mittwoch zum Benefize von Rosa Bertens im hiesigen Kurtheater gegeben wird. Pikant ist dieses Lustspiel, pikant das Suchen, Verkennen, Werben und Finden. Die Wahl des Stückes zum Benefize und der Name der Benefiziantin — sollte das nicht genügen, um der talentirten lebenswürdigen Künstlerin ein übervolles Haus zu bringen? Wir denken doch! indem wir auf den wirklichen Kunstsinne des Tit. Badepublikums reflektieren. Fr. Bertens hat einen ehrenvollen Ruf an's Residenztheater in Berlin erhalten und angenommen. Diese Auszeichnung wertet die Künstlerin genugsam; zeigen auch wir am Mittwoch, dass man die Kunst zu schätzen

versteht, auf dass der Spruch wahr werde: „Ehre, wem Ehre gebühret!“ J.
— Morgenden Donnerstag, den 21. Juli wird das rühmlichst bekannte „Süddeutsche Männer-Sextett, Mitglieder der Frankfurter Oper, im Kursaal ein Concert veranstalten und machen wir alle Gesangsfreunde auf dieses nur einmalige Auftreten des „Sextetts“ aufmerksam. Dasselbe leistet Vortreffliches, ist zu öfteren malen in Wiesbaden, Homburg, Baden-Baden u. s. w. mit grossem Erfolge aufgetreten und erntete stürmischen Beifall. Das „Sextett“ pflegt den wahren Kunstgesang in Solo-, Quartett- und Sextett-Gesang, und besitzt tüchtige Kräfte mit gut geschulten, prächtigen Stimmen. Wir hatten schon mehrmals Gelegenheit, das „Sextett“ zu hören und können nur constatieren, dass dasselbe den künstlerischen Ruf, welcher ihm vorausgeht,

in jeder Weise rechtfertigte und sind überzeugt, dass Niemand unbefriedigt das Concert verlassen wird, da der Besuch desselben einen sehr genussreichen Abend bietet.
Wildbad, 17. Juli. (Notiz für Raucher.) Wer liebt nicht, namentlich zu den Zeiten süssen Nichtsthuns im Babeln, eine gute Cigarre? Zu Nutz und Frommen sei's verraten, dass eine solche zu haben bei Hrn. Wildbrett, König-Karlstrasse. Aus einem sehr grossen Sortiment möchte ich besonders empfehlen: El Pabellon, pr Stück 12 s, mittelgross, fein aromatisch, mittelkräftig, tadelloser Brand. Pinta à 12 s, ebenmässig brennend. La Teresita à 10 s, mittelstark, Geschmack pikant, Brand gut, sehr preiswürdig und Ternezza zu 8 s.
Ein Kurgast.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

An die Pfleger und die Vermögens-Verwalter dahier.

Dieselben werden hiemit auf die Kündigung beziehungsweise Umwandlung des 4 1/2 %igen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1877 in ein 4 %iges Staatsanlehen aufmerksam gemacht.

Die Anmeldung zur Conversion hat längstens bis

1. August d. J.

zu geschehen.

Nichtconvertirte Obligationen vom 1. Januar 1877 treten vom 15. September 1887 an außer Verzinsung.

Den 15. Juli 1887.

Stadtschultheissenamt
Bäzner.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

**Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
Renten- und Kapitalversicherung und Lebensversicherung.**

Nach Einlösung der Police tritt die Versicherung sofort in Kraft. Sie wird wirkungslos nur im Falle wissentlich falscher Angabe oder Verschweigung solcher Thatfachen, welche für die tarifmäßige Aufnahme **erheblich** sind. In allen anderen Fällen möglicher Gefährdung des Versicherungsbestandes kommt das volle Deckungskapital zur Auszahlung.

Aufgeben oder Versäumenis der Prämienzahlung hat selbst nach Ablauf der reichlich bemessenen Respektfristen nicht das Erlöschen, sondern nur die Reduktion der Versicherung nach Maßgabe des Deckungskapitals zur Folge, wofern solches zu einem Versicherungsbetrag von mindestens **M 200.** ausreicht.

Versicherung gegen Kriegesgefahr ist bis zu einem gewissen Betrage gegen Bezahlung eines mäßigen Prämienzuschlags ermöglicht.

Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Die Verwaltung ist im Verhältnis zum Gesamtvermögen der Anstalt die denkbar billigste, die Kosten derselben betragen nur **0,62%** des Aktivvermögens.

Sterbefälle werden promptest reguliert.
Dividendengenuß vom dritten Versicherungsjahr ab. Die Dividende beträgt seit 5 Jahren **25%** der ohnedem niedrigen Prämien.

Prämienätze für einfache Lebensversicherung:		7)5
Eintrittsalter:	Jahresprämie:	
	brutto:	abzügl. 25% Divid.
20 Jahre	15. 70.	11. 78.
25 "	17. 90.	13. 43.
30 "	21. 30.	15. 98.
35 "	25. 50.	19. 13.

für je **M 1000. —** Versicherungssumme.

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt: in Wildbad: **Chr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: **Carl Bärenhein;** Herrnsalb: **Joh. Jak. Conzelmann**, Lehrer.

Geschäftsbücher

als: **Kassenz., Haupt- u. Tagbücher, Strazzen, Bibliothekliches** etc. sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.



Am Samstag den 23. Juli, vorm. 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt

Siberg, Scheidholz in Forstwärter Gußmanns und Günthers Hut:

- 751 St. Tannen, 87 Forchen Langholz I. bis IV. Klasse mit 786 Fm.,
- 241 St. Tannen, 23 Forchen Sägholz I. bis III. Klasse mit 200 Fm.,
- 21 Eichen II. bis IV. Klasse mit 12,15 Fm.

Revier Wildbad.

Brennholz- und Brennrinde-Verkauf.



Am Samstag den 23. Juli d. J., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad, Scheidholz aus Scheurengrund, Aushalde und Streuwiesen-

kopf des Distrikts Meistern:

- 89 Rm. fichtene Brügel (Rundling zur Papierfabrikation geeignet).
- 58 Rm. fichtene und tannene Ausschuss-Scheiter und Brügel.

Sämtliches Holz liegt am unteren Scheurengrundweg, alter Calmbacherweg und Kleinenzthalsträßchen;

sodann aus vorderer Langsteig des Distrikts Siberg:

- 94 Rm. tannene Brennrinde, welche unten an der Langsteig und am Rollwassersträßle gegenüber der Forstwächterswohnung liegt.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 23 Juli d. J., Abends 6 Uhr

auf der Revieramtskanzlei dahier aus Stockwiese, Rißhalde, Bottenrafen, Rohrmisß, Lehmgrube und Pflanzgarten.

Citronen

empfiehlt **Fr. Keim.**



Im Conversations-Saale des Kgl. Bad-Hôtels.

Donnerstag den 21. Juli, Abends 8 Uhr

CONCERT

des berühmten

Süddeutschen Männer-Sextetts,

Mitglieder der Frankfurter Oper.

Billete sind in der Buchhandlung von Gustav Hase, beim Portier des Kgl. Bades und Abends an der Kasse zu haben.

Preise der Plätze: I. Platz Mk. 3., II. Platz Mk. 2.

A. Biber, Zahntechniker

aus Pforzheim ist

Donnerstag den 21. Juli (sowie jeden folgenden zweiten Donnerstag) im **Kgl. Bad-Hôtel** in **Wildbad** zu sprechen.

Sprechstunden in Pforzheim:
täglich (ausgenommen Sonntags) **Schulberg Nr. 10**, zunächst dem Bahnhof.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt französ. Rothwein) per Flasche mit Glas	M. 1. 50
Ofener " (ungar. Rothwein)	M. 1. 25
Erlauer " " "	M. 1. 50
Carlowitzer " " "	M. 1. 75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1. 25 1/4 Fl. mit Glas	M. 2. 25
Malaga (braun u. rothgolden) pr. 1/2 Fl. M. 1. 25 1/4 Fl. mit Glas	M. 2. 25
Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche mit Glas M. 1. 25 1/4 Flasche	M. 2. 25
Deidesheimer Weisswein per Flasche mit Glas	M. 1. 15
Forster Auslese Weisswein per Flasche mit Glas	M. 1. 65
Tokayer Ausbruch per Flasche mit Glas 75 S, 1 M und	M. 1. 50
Ruster " (ungar. Süsswein) pr. 1/2 Fl. mit Glas M. 1. 25, 1	M. 2. 25

sind fortwährend zu haben bei

Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

Niederlagen: in **Wildbad** bei **Chr. Wildbrett**, König-Karlstrasse 68,
in **Calmbach** bei Kaufmann **Fr. Barth** zur Krone.

Schraders Traubenbrusthonig, 1 Flac. 1 M., 3 M., 50., 3 M.,
vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene und Kinder,

Schraders weiße Lebens-Essenz, Flac. 1 M.,
seit langen Jahren als bestes Magenmittel bekannt.

Schraders Malzextractbonbons, Paq. 20 Pfg.
und sonstige Präparate aus der Fabrik von **J. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart,
zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Amgelter**.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die von der **Adler-Apotheke** zu **Sirchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutions-Schwärze.

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Allein ächt zu haben in Flaschen à 45 S bei **Chr. Wildbrett** in **Wildbad**. 20)16

Kurtheater Wildbad.

Mittwoch den 20. Juli.
Mit aufgehobenem Abonnement:

Auf der Brautfahrt.

Lustspiel in 4 Akten v. Hugo Bürger.
Benefiz für **Rosa Bertens**.

Zu vermieten:

Eine **Wohnung**, bestehend in 2-3 **Zimmern**, nebst Küche und sonstiger Zugehör auf **Martini**.

Karl Bozenhardt jun.,
Maurermeister.

Bei 3000 Mk. Gehalt

suchen solide Leute zum **Kaffe-Verkauf** in **Postkollis** an Private

Emil Schmidt & Comp., Hamburg.

Unterleibsfrankeiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung der Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnäßen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus (Schweiz)**.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten

Adresse: **Bremicker**, postlagernd **Konstanz**.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.— Türken mit Mk. 200	Depôt.
Pfd. St. 500.— Egypter " " 500	
Pfd. St. 500.— Portugiesen	
Stück 25.— öst. Credit-Actien mit Mk. 1000	mit M. 500
Thlr. 5000.— Disconto-Com. mit Mk. 1500	

effectuirt prompt u. reell, Prospect gratis

A. Federlin, Bankhaus
FRANKFURT A. M.

Das größte

Bettfedern-Lager

von **E. F. Kehroth**, Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60, Ju. 2 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Jede nicht convenierende Waare wird umgetauscht.

Rauchtabake

Grob- und Feinschnitt, in den verschiedensten Preislagen bei

Fr. Keim.